

4

4

## B e r i c h t

über durchgeführte Kontrolle der nachbezeichneten Vergebung  
der KTA auf Rechnung des Rüstungsprogramms.

-----  
Kredit 557.03 / Bogen KTA 106 i

Materialgruppe:

-----  
Vertrag Nr. 41880 Bestellsomme: Fr. 58'400'000.-

Vertragsabschluss KTA (Datum): 31.3.55

Auftrag an Firma:

Vickers-Armstrongs Ltd, London

Bezeichnung des Auftrages:

100 Centurion Panzerwagen Mark 3 und Ersatzteile

Die Vergebung erfolgte zum Preise von: £ 39'450.-- pro Wagen  
+ £ 800'000.-- für die Ersatzteile

durch: Chef KTA (Auskunft durch Hrn. Specker)

PREISRECHTFERTIGUNG:

siehe beiliegenden Bericht.

Kontrolle über Quantum und Qualität: KTA

Datum 18. August 1956

Für die  
EIDGENOESSISCHE FINANZKONTROLLE



Bericht zum Rapport Nr. 1680

Im Jahre 1949 wurden erstmals mit der englischen Regierung Fühlung genommen zwecks Ankauf von CENTURION-Panzerwagen. Während des Koreakrieges wurden jedoch die Verhandlungen abgebrochen, weil England jede Lieferung verweigerte. In dieser Zeit stellte sich für die verantwortlichen Bundesinstanzen die Frage der Selbstfabrikation in Lizenz. Diese wäre möglich gewesen unter der Voraussetzung, dass die Panzerplatten hätten im Ausland bezogen werden können. Dieses Projekt wurde in der Folge fallen gelassen. Dagegen begab sich eine Delegation mit Herrn Oberst Hess an der Spitze nach USA, um sich mit dem Ankauf von amerikanischen Panzerwagen zu befassen und kaufte dort zu Versuchszwecken 2 PATTON-Panzerwagen. Die Offerte für diesen Typ lautete auf \$ 182'000.- bei Abnahme von 100 Wagen.

1952 konnten die Verhandlungen mit der englischen Regierung wieder aufgenommen werden und diese stellte der Eidgenossenschaft leihweise 2 CENTURION zu Versuchen zur Verfügung. Gleichzeitig bezeichnete sie als zukünftigen Verhandlungs- und Vertragspartner die Firma Vickers-Armstrongs Ltd, die grossen Anteil an der Entwicklung von Panzerwagen hatte und den CENTURION zusammen mit zwei weiteren Firmen fabriziert. Ihr Vertreter, Commander Ross, war denn auch jeweils bei den in der Schweiz durchgeführten Versuchen zugegen. Anlässlich derselben, d.h. im Laufe des Jahres 1952 wurde mündlich ein Preis von £ 42'000.- genannt. Der CENTURION war also bedeutend billiger als der PATTON und auch gemessen am Preis des AMX von rund schw.Fr 400'000.- sehr vorteilhaft (günstigster Kilopreis). Im September 1953 offerierte die Firma Vickers schriftlich den CENTURION zu £ 42'000.- bei Abnahme von 100 Stück und zu £ 41'500.- bei Abnahme von 200 Stück, unter Vorbehalt der Bestätigung zur Zeit des Vertragsabschlusses.

Im Jahre 1953 befasste sich eine parlamentarische Kommission mit der Panzerfrage und es wurde die Weiterführung der Versuche beschlossen. Zu diesem Zwecke wollte man 2 CENTURION kaufen; Vickers war aber nur bereit, 10 Stück, und nicht nur zwei, zu verkaufen und zwar zu £ 44'000.- per Stück. Diese Haltung fand ihren Grund darin, dass die Engländer nicht Gefahr laufen wollten, dass die zwei Stück nur als quasi Muster für die Eigenfabrikation seitens der Schweiz benützt würden. Bei Abnahme von 10 Wagen wäre diese Gefahr geringer und der Kauf einer grösseren Serie in einem gewissen Sinne präjudiziert gewesen.

Inzwischen offerierte Amerika den PATTON zu \$ 190'000.-. Die Schweiz musste jedoch damit rechnen, gleich behandelt zu werden wie irgend ein anderer Kleinstaat. Trotz der verlangten Barzahlung bei Bestellung, dass die USA nach ihrer Gewohnheit die Lieferfrist nicht eingehalten hätte oder gar die Lieferung sistieren würde, wenn es in ihr Konzept gepasst hätte. Auch spätere Ersatzteillieferungen wären immer in Frage gestellt gewesen.

So beschloss der Bundesrat, den eidg. Räten mit Botschaft vom 29.10.54 den Ankauf von 100 CENTURION zu beantragen, gestützt auf die Offerte der Firma Vickers vom September 1953. Das Geschäft wurde in der Dezembersession behandelt, der Beschluss jedoch auf die Märzsession verschoben. Im Dezember verlangte die KTA von Vickers eine verbindliche und wenn möglich günstigere Offerte, unter Hinweis darauf, dass für den Entschluss des

Parlamentes der Preis doch eine gewisse Rolle spiele. Die bis 31. März 1955 befristete feste Offerte lautete auf £ 40'250.- und zu diesem Preis wurde an diesem Datum der Vertrag abgeschlossen (abzüglich £ 800.- für Wegfall der Funkanlage und des Maschinengewehrs), nachdem die Räte in der Märzsession den Ankauf beschlossen hatten. Hinzu kam noch ein Betrag von maximal £ 800'000.- für Ersatzteile.

Die Kosten der 100 Panzerwagen allein betragen rund 50 Mio. Zur vollständigen Kriegsbereitschaft muss man aber ungefähr mit dem doppelten Betrag rechnen, weshalb das Parlament einen Kredit von 100 Mio. bewilligte. Nach den bisherigen Berechnungen kostet die Ausrüstung einer Panzerabteilung mit 42 Panzerwagen und sämtlichem Material rund 58 Mio.

Die Verhandlungen mit Vickers wurden in der Hauptsache vom Chef der KTA unter Assistenz von Herrn Specker, welcher sich namentlich mit den Detailfragen beschäftigte, geführt.

.18.8.56

Ch. Lillien

Speckermann